

„Wiederaufbau und Wirtschaftswunder“

Bayerische Landesausstellung vom 9. Mai bis 4. Oktober 2009 in Würzburg

Schlagworte wie ‚Trümmerfrauen‘, ‚Nierentisch‘ und ‚Petticoat‘ wecken bei den Zeitgenossen vielfältige Erinnerungen an die Zeit des Wiederaufbaus nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges und an das beginnende Wirtschaftswunder in den frühen 1950er Jahren. Diese Aufbruchszeit möchte die Bayerische Landesausstellung 2009 wieder lebendig werden lassen. In der großen Schau, die in der Würzburger Residenz vom 9. Mai bis 4. Oktober 2009 stattfindet, soll der geschichtliche Bogen von den Entbehrungen der unmittelbaren Nachkriegszeit bis hin zum neuen Wohlstand der fünfziger Jahre des vergangenen Jahrhunderts gespannt werden. Die Politik und die Kultur jener Jahre – auch die Jugendkultur des Rock‘n Roll – wird dabei thematisiert. Nach Aussage des veranstaltenden Hauses der Bayerischen Geschichte können sich zum ersten Mal die Besucher einer Landesausstellung dabei auch mit ihrer eigenen Lebensgeschichte einbringen.

Bis in die Gegenwart wird der Freistaat Bayern von den Entwicklungen und Entscheidungen jener Jahre deutlich geprägt. Nicht nur die heutigen Stadtgrundrisse und Wirtschaftstandorte wurden damals vielfach neu festgelegt. Auch die Architektur von Kaufhäusern, Kinos und Kirchen aus den Nachkriegsjahren beeinflusst das Stadtbild unserer Gemeinden vielerorts immer noch entscheidend, denn in den ersten Jahren nach dem Krieg entstanden zahlreiche Wohnhäuser und staatliche Gebäude durch das Engagement von Privatleuten, Kommunen und Oberster Baubehörde neu. Ganz bewußt wollte sich das neue Bauen durch einen leichten, transparenten und schwingenden Stil von der monumentalen und kantigen NS-Architektur abheben. Auch gerade in der Inneneinrichtung dominierten geschwungene Formen: Weite elliptische Treppenhäuser und segmentbogige Türen wurden entworfen und der Nierentisch, das Side-Board, die Tütenlampe und die Wohnzimmercouch hielten auch in bayerischen Wohnungen Einzug.

Mit die besten Beispiele für den sog. „Wiederaufbau“ der zerbombten Städte und zahl-

reicher Monuments mögen dabei Würzburg und die Residenz selbst sein. So dient das Würzburger ‚Schloß über den Schlössern‘ der Landesausstellung 2009 quasi selbst als begehbares Ausstellungsobjekt, denn aus einer ausgebrannten Ruine entstand das barocke Kleinod nach 1945 neu. Damals war es heftig umstritten, ob man das Schloß überhaupt originalgetreu wieder aufbauen sollte. Aber nicht nur in der Baukunst, auch in vielen politischen und gesellschaftlichen Fragen schwankte die Stimmung in den 1950er Jahren zwischen Tradition und Moderne. Doch das aufblühende Wirtschaftswunder der frühen sechziger Jahre, das den Menschen beruflichen Erfolg, finanzielle Absicherung und eine gehörige Portion optimistischen Fortschrittsglaubens bescherte, ließ dann schließlich das Pendel zugunsten der Moderne ausschlagen.

Dies konnte man auch am Alltag der Menschen ablesen, und so liegen wahre Welten zwischen den Jahren 1952 und 1962. War 1952 die allergrößte Not überstanden, die Wohnungen und Straßen wieder instandgesetzt und somit wieder eine Art von Normalität in den Alltag der Menschen eingekehrt, ging es den Bundesbürgern zehn Jahre später bedeutend besser. Auch die Hausfrauen mußten nicht mehr improvisieren, denn mittlerweile hatten sie hilfreiche Elektrogeräte wie Waschmaschinen, Rührgeräte und Staubsauger zur Hand. Exotische Gerichte wie der damals populäre Hawaii-Toast wurden serviert, während in der guten Stube bereits ein Fernsehgerät lief, womöglich sogar ein eigenes Auto vor der Haustür parkte und der erste Auslandsurlaub in Planung war.

Daher ist es die Zielsetzung der Bayerischen Landesausstellung 2009 in der Würzburger Residenz, die vielfältigen Entwicklungen in ihren Widersprüchen zu behandeln und den – hoffentlich zahlreichen – Besuchern einen Eindruck von dem Ausmaß der Leistungen zu vermitteln, die der Wiederaufbau nach dem Zweiten Weltkrieg bedeutete. Dabei stammen zahlreiche Exponate aus Würzburger Privatbesitz, da viele Bürgerin-

nen und Bürger unter dem Motto „Von Trümmernot zum Petticoat“ ihre Erinnerungstücke und Familienschätze für die Ausstellung zur Verfügung gestellt haben. Auf diese Weise können sich die Besucher einer Landesausstellung zum ersten Mal selbst mit ihren eigenen biographischen Zeugnissen in die Schau einbringen. Aber auch über die Homepage des Hauses der Bayerischen Geschichte ist es möglich, die in den Ausstellungsräumen der Residenz real präsentierten privaten Erinnerungstücke mit ihrer jeweiligen individuellen Geschichte auf den eigenen Rechner hochzuladen und so am Schicksal Vieler nach dem Kriege Anteil zu nehmen – damit wird es sozusagen auch eine virtuelle Landesausstellung für ganz Bayern geben.

Diese Erinnerungen, zeitgenössischen Schlag-
ger und Filme, aber auch ein leibhaftiger
'Milchpilz' (ein originaler Verkaufsstand für

Milchprodukte) lassen den Geist der fünfzi-
ger Jahre wieder lebendig werden. Mithin soll
in der Landesausstellung 2009 Geschichte
zum Erlebnis werden – zum einen für die
Zeitzeugen, die noch einmal in ihren Jugend-
erinnerungen schwelgen möchten, und zum
anderen für die jungen Besucher von heute,
die die faszinierende Zeit von Wiederaufbau
und Wirtschaftswunder kennenlernen können.

PAS

„Wiederaufbau und Wirtschaftswunder“
Bayerische Landesausstellung in Würzburg
9. Mai bis 4. Oktober 2009
Residenz Würzburg,
Residenzplatz 2, 97070 Würzburg,
Öffnungszeit: täglich von 9 bis 18 Uhr,
Eintritt: 7,- für Einzelbesucher bzw. 6,- für
Gruppen und Ermäßigungsberechtigte.